

Direkter Draht zum Doktor

**Telefon-Sprechstunde für Patienten**

In einem Modellversuch wurde den Patienten einer Londoner Allgemeinarzt-Praxis bekanntgegeben, dass der Arzt drei Monate lang jeden Morgen für 30 Minuten telefonisch erreichbar wäre. Wie kam dieser Service an?

Brieflich und per Aushang im Wartezimmer wurden die Patienten über den Telefon-Service informiert. Während der dreimonatigen Studienphase gingen 134 Anrufe ein. Bei den Anrufern handelte es sich überwiegend um Frauen. Die häufigsten Probleme betrafen Verdauung, Harn- und Geschlechtsorgane, Haut, Atemwege und HNO-Bereich.

74 der 134 Anrufer beantworteten einen Fragebogen, der ihnen zugesandt wurde. Darin äußerten sich fast alle zufrieden mit dem Telefon-Service. Besonders schätzten sie, dass sie sich nun nicht

mehr sorgen müssten, ob sie die Zeit des Arztes vergeuden, wenn sie wegen der Beschwerden gleich in die Praxis kämen und dass sie unter Umgehung der Arzthelferin direkt mit dem Arzt sprechen konnten. Einige schlugen zudem vor, einen E-Mail-Service einzurichten, weil sie ihre Symptome so lieber vortragen würden.

Für den Arzt, so die Autoren, rechnete sich der Service kaum: Für jeden Sprechstunden-Besuch, den er telefonisch verhinderte, saß er 20 bis 30 Minuten am Telefon. (UB)

**S** *Stuart A et al.: Evaluation of a direct doctor-patient telephone advice line in general practice. Br J Gen Pract 50 (2000) 305-306*

**X** Bestellnr. der Arbeit 001501

Arbeitsunfähigkeit

**Meist sind sich Patient und Arzt einig**

Glaubt man den Ergebnissen einer norwegischen Studie, dürfte es beim Thema „AU“ in Ihrer Praxis nur selten zum Dissens mit den Patienten kommen.

Von 268 Patienten, die von ihrem Hausarzt eine Arbeitsunfähigkeit attestiert bekommen hatten und denen ein Fragebogen vorgelegt wurde, fühlten sich 66% „stark“ oder „sehr stark“ in ihrer Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt, 23% fühlten sich „mäßig“ und 11% „nicht sehr“ oder „kaum“ beeinträchtigt. Entsprechend schätzten 71, 27 und 2% der Hausärzte (n = 49) die Arbeitsfähigkeit der Patienten ein. Dabei bestand eine auffallende Übereinstimmung zwischen Ärzten und Patienten: In 81% der Fälle divergierten die jeweiligen Einschätzungen von Arzt und Patient um maximal eine Antwortkategorie.

Die Patienten fühlten sich in ihrer Arbeitsfähigkeit vor al-

lem dann beeinträchtigt, wenn sie einer stressigen oder körperlich anstrengenden Tätigkeit nachgingen und wenn sie einen älteren Hausarzt hatten. Dass das Alter des Arztes die Einschätzung der Patienten beeinflusst, erklären die Autoren u. a. damit, dass Patienten von älteren Ärzten eventuell mehr Empathie vermittelt bekommen und dadurch eher bereit sind, sich die Einschränkung ihrer Arbeitsfähigkeit einzugestehen. (UB)

**S** *Reiso H et al.: Ability assessed by patients and their GPs in new episodes of sickness certification. Fam Pract 17 (2000) 139-144*

**X** Bestellnr. der Arbeit 001502

**Telefon-Beratung  
Sprechstunden-Besuch  
E-Mail-Service**

**Arbeitsfähigkeit  
Empathie**

Ovarial-CA: Verlaufskontrolle mit CA125	Brit J Cancer	54
Metastasenbildung auf zwei Wegen	Lancet	54
Karzinoid-Diagnostik: Peptid-Rezeptor-Szinti	Oncol	54
Antikörper gegen HER2: Phase-II-Studie	Symp.	55
<b>@ SITE-SEEING ONKOLOGIE im Internet</b>		<b>38,55</b>

**Gastroenterologie**

Obstipation, Koprostase, Kolon-Lavage: PEG	Wien Klin Wschr	57
Probiotika machen Antibiotika verträglicher	Symp.	57
Gastrointestinale Säurehemmung: neuer PPI	Symp.	58
Mesalazin-Mikrogranulat: 4 x 1 000 mg	Aliment Pharmacol Ther	58

**Geriatric**

Durch Tai Chi geringere Sturzgefahr	Br J Sports Med	60
Reversible Demenz bei 89-Jähriger	Lancet	60
Wie BMI und Mortalität zusammenhängen	N Engl J Med	60

**Forschung & Entwicklung**

62

**Herz / Kreislauf**

Eprosartan hemmt überaktiven Sympathikus	Symp.	61
Pravastatin verbessert die Endothelfunktion	Kardiol	62
Gefäßpatienten profitieren von Ramipril	Symp.	62
Moxonidin: effektive Blutdrucksenkung	J Hypertens	64
KHK: alter Wirkstoff, neue Wirkweisen	Symp.	64
Welcher Schrittmacher ist besser?	N Engl J Med	64

**Infektionen**

Gatifloxacin bei respiratorischen Infektionen	Symp.	66
Neurale Mechanismen bei viralen Durchfällen	Science	66
Borrelien besiegt – Entzündung bleibt	Arthr & Rheumat	68
Chronische Hepatitis C: Consensus-Interferon	Symp.	68

**PC Depesche**

Bunte Spielwiesen für Cyber-Doktoren		69
--------------------------------------	--	----

**Psychische Erkrankungen / Sucht**

Johanniskraut statt SSRI	Intern Clin Psychopharmacol	74
Rückfall bei unipolarer Major Depression	Am J Psychiatry	74
Die Pille für den Raucher	Symp	75
So schädigt Äthanol das Hirn des Kindes	Science	75

**Umweltmedizin**

Medikamente in Fluss, Boden und Trinkwasser	Lancet	76
Gefahr aus der Biotonne: Aspergillose	Am J Int Med	76

**Impressum**

58

Dieser Ausgabe liegt ein Folder der Firma Knoll Deutschland GmbH, Ludwigshafen, bei.

**Was bedeuten die Symbole?**

- A** Anwendungsbeobachtung
- B** Metaanalyse
- C** Fall-Kontroll-Studie
- D** Randomisiert-kontrollierte Studie
- E** Fallbericht
- F** Sonstige Studienarten
- G** Kohortenstudie
- H** Übersicht